

Wie man den berittnen Rossen

warten soll / damit sie lang ge-
sundt bleiben.

Das XXIII. Capitel.



DIE hoch vnd viel an dem gelegen / daß wir mit
grosser Müß vnd Arbeit ein Ross erziehen / biß es zu dem Alter
kompt / daß mans mag aufffangen / vnd hernach durch einen Be-
reytter mit grosser gefahr Leibs vñ Lebens dahin gebracht würd /
daß es zu dē Kriegs wesen zugebrauchen (zu welcher arbeit dan auch vnter drey
guter jar nit gehören) dessen alles würd sich einer auß dē hie obgeschriebnē Ca-
pitlen zuberichten habē. Nun gedünckt mich aber / daß noch vil mehr / ja am al-
lermainsten an diese gelegen / wañ nämlich ein Ross von jugendt auff gehörter
massen erzogen / vnd hernach durch einen guten Bereytter zu aller Perfection
gebracht / daß wir es auch in solcher Gütin langwärig erhalten künden: Dan
solte dasselbig nicht seyn / vñ wir vns nun ein par Jar (oder vñlleicht nit so lang)
eines solchen guten Ross zubedienen hetten / so möcht nicht vnbilllich einer sagē /
daß alles dasjenige / was wir darauff gewendt / von einer solchen kurzen Zeit
b ij wegen